

# Inhalt

1	Einleitung und Überblick .....	11
1.1	Gliederung der Arbeit .....	13
2	Das Phänomen: erwartungswidrig erfolgreiche Schulkarrieren.....	15
2.1	Befunde aus den PISA-Studien zu Zusammenhängen zwischen Sozialstatus, Migrationshintergrund und dem Schulerfolg .....	17
2.1.1	Relative Chancen der Bildungsbeteiligung nach sozialem Status in Deutschland und in Bremen.....	17
2.1.2	Relative Chancen der Bildungsbeteiligung nach Migrationsstatus in Deutschland und Bremen.....	22
2.1.3	Familiäre Lebensverhältnisse und Kompetenzerwerb in Lesen und Mathematik in Deutschland und Bremen .....	25
2.1.4	Migrationsstatus und Kompetenzerwerb in Lesen und Mathematik in Deutschland und Bremen.....	26
2.2	Zusammenfassung.....	29
3	Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen.....	30
3.1	Das Produktivitätsmodell von Walberg.....	31
3.2	Carolls Modell des schulischen Lernens (1963).....	32
3.3	Blooms Modell des schulischen Lernens (1976).....	34
3.4	Die instruktionspsychologische Theorie von Gagné .....	36
3.5	Angebots-Nutzen-Modelle.....	37
3.5.1	Persönlichkeitsparadigma .....	38
3.5.2	Prozess-Produkt-Paradigma.....	38
3.5.3	Experten-Paradigma.....	39
3.5.4	Angebots-Nutzungs-Modell von Helmke (2003) .....	39
3.6	Rahmenkonzeption der PISA-Studie .....	40
3.7	Struktur-Prozess-Modell von Baumert et al. (2006).....	41
3.8	Scheerens Synthese der Lehr-/Lernforschung (2008) .....	47
3.9	Zusammenfassung.....	54
4	Theorien zu sozialer Ungleichheit im Bildungssystem.....	55
4.1	Theorien in der Soziologie.....	55
4.1.1	Boudon: Primäre und sekundäre Effekte der Bildungsbenachteiligung.....	55
4.1.2	Die Humankapitaltheorie .....	61
4.1.3	Die Weiterentwicklung des Humankapitalansatzes durch Gambetta (1987) .....	61

4.1.4	Erikson/Jonsson (1996).....	62
4.1.5	Breen und Goldthorpe (1997).....	63
4.1.6	Die Wert-Erwartungstheorie von Esser.....	66
4.2	Entscheidungstheoretische Ansätze in der Psychologie.....	67
4.2.1	Ajzen und Fishbein (1975): Theory of Reasoned Action.....	67
4.2.2	Ajzen (1991): Theory of Planned Behavior.....	69
4.2.3	Modellerweiterung von Maaz et al. 2006: Genese von Bildungsentscheidungen.....	70
4.2.4	Eccles (1983): Erweitertes Wert-Erwartungs-Modell.....	72
4.3	Zusammenfassung/Bewertung von soziologischen und psychologischen Modellen.....	74
5	Risiken und protektive Faktoren.....	76
5.1	Risiken: Risikofaktoren und Vulnerabilität.....	77
5.2	Protektive Faktoren und das Konzept der Resilienz.....	79
5.3	Empirische Forschungsergebnisse.....	80
5.3.1	Die hawaiianische Längsschnittstudie von Werner und Smith.....	80
5.3.2	Die „Mannheimer Risikokinderstudie“ von Laucht et al. ....	82
5.3.3	Die „Bielefelder Invulnerabilitätsstudie“.....	84
5.3.4	Die Rostocker Längsschnittstudie.....	86
5.3.5	Resilienter Persönlichkeitsprototyp.....	86
5.4	Schützende Faktoren im schulischen Kontext.....	88
5.4.1	The Study of Stress and Competence in Children.....	89
5.4.2	Head-Start-Projekt.....	90
5.4.3	Weitere Schulmodellversuche.....	91
5.5	Allgemeine vs. spezifische Resilienz.....	92
5.6	Risiko-Schutzfaktoren-Modell für eine erfolgreiche Schulkarriere.....	93
6	Fragestellung der Arbeit.....	95
7	Methode.....	97
7.1	Stichprobe.....	97
7.2	Instrumente und Operationalisierung.....	99
7.2.1	Indikatoren für den Schulerfolg.....	101
7.2.2	Risiken für den Schulerfolg.....	106
7.2.3	Ressourcen und schützende Faktoren für den Schulerfolg.....	109
7.3	Umgang mit hierarchischen Daten.....	114
7.4	Umgang mit fehlenden Werten.....	122
7.4.1	Multiple Imputation.....	126
7.5	Verfahren: Multiple Regressionsanalyse und logistische Regressionsanalyse.....	131
7.5.1	Interpretation der logistischen Regressionskoeffizienten.....	134

8	Ergebnisse – Schützende Faktoren des Schulerfolgs .....	137
8.1	Analyseschritt 1: Soziale und migrationsbedingte Disparitäten bei den Leistungen am Ende der Grundschule .....	138
8.1.1	Soziale und migrationsbedingte Disparitäten bei den Leseleistungen 2004 und 2006.....	139
8.1.2	Soziale und migrationsbedingte Disparitäten bei den orthografischen Leistungen .....	144
8.1.3	Soziale und migrationsbedingte Disparitäten bei den Mathematikleistungen .....	148
8.2	Analyseschritt 2: Soziale und migrationsbedingte Disparitäten beim Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I.....	151
8.2.1	Ergebnisse der logistischen Regressionsanalyse in der 5. Jahrgangsstufe zum Übertritt von der Grundschule in ein Gymnasium im Jahr 2004.....	152
8.2.2	Ergebnisse der logistischen Regressionsanalyse in der 5. Jahrgangsstufe zum Übertritt von der Grundschule in ein Gymnasium im Jahr 2006.....	153
8.3	Analyseschritt 3: Replikation der Befunde aus dem ersten Analyseschritt in den 7. Jahrgangsstufen.....	154
8.3.1	Soziale und migrationsbedingte Disparitäten in der 7. Jahrgangsstufe bei den Leseleistungen 2004 und 2006.....	154
8.3.2	Soziale und migrationsbedingte Disparitäten in der 7. Jahrgangsstufe bei den orthografischen Leistungen 2004 und 2006.....	158
8.3.3	Soziale und migrationsbedingte Disparitäten in der 7. Jahrgangsstufe bei den Leistungen in Mathematik 2004 und 2006 .....	160
8.4	Analyseschritt 4: Längsschnittanalysen von der 5. zur 7. Jahrgangsstufe (2004–2006).....	164
8.4.1	Soziale und migrationsbedingte Disparitäten bei der Leistungsentwicklung im Lesen im Längsschnitt von der 5. zur 7. Jahrgangsstufe (2004–2006).....	164
8.4.2	Soziale und migrationsbedingte Disparitäten bei der Leistungsentwicklung in Mathematik im Längsschnitt von der 5. zur 7. Jahrgangsstufe (2004–2006).....	166
8.4.3	Soziale und migrationsbedingte Disparitäten bei der Leistungsentwicklung im Rechtschreiben im Längsschnitt von der 5. zur 7. Jahrgangsstufe (2004–2006).....	169
8.5	Mittelwertsvergleiche .....	171

---

9	Zusammenfassung und Diskussion .....	174
9.1	Befunde zur Überprüfung des Modells der Risiken und schützenden Faktoren .....	174
9.1.1	Risiken und kompensierende Faktoren für die Leistungen in Mathematik, Lesen und Rechtschreiben: Effekte eines niedrigen sozioökonomischen Hintergrundes und einer nicht deutschen Umgangssprache in der Familie .....	175
9.1.2	Risiken und kompensierende Faktoren für den Besuch eines Gymnasiums: Effekte eines niedrigen sozioökonomischen Hintergrundes und einer nicht deutschen Umgangssprache in der Familie .....	180
9.2	Praktische Implikationen .....	181
9.3	Limitationen der vorliegenden Arbeit und Ausblick auf zukünftige Forschung .....	184
10	Literatur .....	189
11	Abkürzungsverzeichnis .....	210
12	Abbildungsverzeichnis .....	211
13	Tabellenverzeichnis .....	212
14	Anhang .....	215